

vereinsamt

Die Krähen schrein und zie - hen schwirren Flugs zur
Stadt.

Die Krä - hen schrein und zie - herschwirren

Die Krähen schrein
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt.
Bald wird es schnein –
Wohl dem, der jetzt noch Heimat hat.

Nun stehst du starr,
Schaust rückwärts,
ach, wie lange schon.
Was bist du Narr
Vor Winters in die Welt entflohn?

Stadt. Bald wird es schnein Wohl dem, der
Flugs zur Stadt. Bald wird es schnein

Die Welt – ein Tor
Zu tausend Wüsten, stumm und kalt;
Wer das verlor,
Was du verlorst, macht nirgends halt.

Nun stehst du bleich,
Zur Winter-Wanderschaft verflucht,
Dem Rauche gleich,
Der stets nach kältern Himmeln sucht.

jetzt noch Hei - mat hat.
Wohl dem, der jetzt noch Hei - mat hat.

Flieg, Vogel, schnarr
Dein Lied im Wüstenvogel-Ton.
Versteck, du Narr,
Dein blutend Herz in Eis und Hohn.

Die Krähen schrein
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:
Bald wird es schnein –
Weh dem, der keine Heimat hat.

T: Friedrich Nietzsche

M: Hraban 10/1999

(zwei Singstimmen und Bass)